Lehrpraxisleiterseminar

Samstag, 05.10.2019
Wechselberger Artur

Agenda

- Dr. Matthias Somavilla - Erfahrungen aus der Praxis
- Dr. Artur Wechselberger
  - Lehrpraxisanerkennung
  - zu erwerbende Kompetenzen der Lehrpraktikanten
  - didaktische Methoden
  - Rasterzeugnis Allgemeinmedizin
  - Ausbildungskonzept
  - offene Fragen
- TeilnehmerInnen am Lehrpraxisleiterseminar - Erfahrungen aus der Praxis
- Diskussion

Lehrpraxisanerkennung

- Um entsprechend §12 ÄAO 2015 als Lehrpraxis anerkannt zu werden, muss der Lehrpraxisinhaber eine Fortbildung im Ausmaß von 12 Stunden absolvieren
  - acht Einheiten per E-Learning möglich
    (https://www.arztakademie.at/fortbildungsangebot/e-learning/e-learning-fuer-lehrgruppenpraxisleiter/)
    - Ärztliches Berufsrecht
    - Vertragspartnerrecht
    - Arbeitsrecht
    - Praxismanagement und Personalführung
    - Einführung in die Gesundheitsökonomie
  - vier Stunden in Form einer Präsenzveranstaltung zu den Themen
    - Didaktik
    - Ausbildungsplan
    - Probleme in der Lehrpraxis

Lehrpraxisanerkennung

- zum Arzt für Allgemeinmedizin/Ärztin für Allgemeinmedizin:
  - verpflichtend im Fachgebiet Allgemeinmedizin im Ausmaß von sechs Monaten
    - am Ende der Ausbildung
    - stufenweise Erhöhung auf neun Monate (ab 1.6.2022) bzw. auf zwölf Monate (ab 1.6.2027)
  - wahlweise in den Fachgebieten (AM-Ausbildung in FA-Praxen)
    - Kinder- und Jugendheilkunde, Orthopädie und Traumatologie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Augenheilkunde und Optometrie, HNO, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Neurologie und Urologie
    - in der Dauer von je drei Monaten (insgesamt jedoch nur 12 Monate, ohne verpflichtenden Teil; d.h. es sind insgesamt 18 Monate in LP für AM möglich)
- zum Facharzt/Fachärztin eines Sonderfaches
  - ausschließlich im Rahmen der Sonderfach-Schwerpunktausbildung (die erst nach der Sonderfach-Grundausbildung absolviert werden kann)
    - im maximalen Ausmaß von 12 Monaten im Rahmen eines Moduls
    - LP-Werber muss Anerkennung für Modul beantragen

Lehrpraxisanerkennung

- Bewilligungskriterien für Lehrpraxen
  - zumindest **800 Patientinnen/Patienten pro Quartal in einem Durchrechnungszeitraum von einem Jahr** (gilt nicht für fachärztliche Lehrpraxen)
    - aus berücksichtigungswürdigen Gründen mindestens 750
  - eine mindestens **vierjährige Berufserfahrung** als niedergelassene Ärztin/niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin/Facharzt oder sonst freiberuflich tätiger Arzt (z.B. Vertretungstätigkeit)
  - **Lehr(gruppen)praxisleiterseminar** im Ausmaß von zwölf Stunden
  - ein gültiges **Fortbildungsdiplom**
  - die **räumliche Ausstattung -** insbesondere ein eigener Untersuchungsraum
  - **Vorlage eines schriftlichen Ausbildungskonzeptes**
  - eine **entsprechende EDV Ausstattung**
  - **Kenntnisse der Grundlagen der Gesundheitsökonomie**
  - **ökonomischen Verschreibweise**
  - **keine vorausgehende Kündigung eines Einzelvertrages zu einem Sozialversicherungsträger** durch einen Sozialversicherungsträger innerhalb der letzten 15 Jahre
  - **keine rechtskräftige Entscheidung zur Honorarrückzahlung**
  - **Vertrauenswürdigkeit** gemäß § 4 Abs. 2 Z 2 Ärztegesetz 1998
  - eine **Anhörung des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger**

Lehrpraxisanerkennung

- Antragsstellung
  - Antragsformular (http://www.aerztekammer.at/anerkennung-von-lehrpraxen)
  - Antrag an Ärztekammer für Tirol oder an ÖÄK (Ausdruck oder online)
  - Unterlagen zum Antrag
    - Bestätigung über Lehrpraxisleiterseminar
      - online-learning
      - Präsenzveranstaltung
    - Ausbildungskonzept
- Rezertifizierung nach 7 Jahren

Kompetenzerwerb am Ort der späteren Berufsausübung

- Ärzteausbildungsordnung 2015
  - Lehrpraxis verpflichtend am Ende der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin (Kernarbeitszeit lt. ÄrzteG 30 Wochenstunden, auch in Teilzeit möglich)
  - allgemeinmedizinische Vertiefung, Erweiterung, Erneuerung von bestehendem Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im stationären Bereich erworben wurden
  - Erwerb von spezifischen, für die Allgemeinmedizin gültigen Kenntnissen, Erfahrungen, Fertigkeiten bzw. der Erwerb von Kompetenzen
    - für die Ausübung des Berufes „Arzt für Allgemeinmedizin“ im niedergelassenen Bereich
    - wie im Rasterzeugnis definiert

Kompetenzerwerb am Ort der späteren Berufsausübung

- Zusätzlich
  - ärztliche Rollenaspekte
    - Kommunikation
    - Zusammenarbeit
    - Fähigkeit für ein lebenslanges Lernen
    - Bereitschaft, als Fürsprecher des Patienten einzustehen
    - ethische ärztliche Haltung
    - Management

Kompetenzerwerb am Ort der späteren Berufsausübung

- Vielfalt der Probleme der medizinischen Grundversorgung
  - Erstkontakte aller Art – abwartendes Offenlassen
  - Hausbesuche
  - Notfallmanagement
  - Prävention, Gesundheitsförderung, Früherkennung
  - undifferenzierte Symptome - komplexe Situationen - Co-Morbiditäten - gefährliche Verläufe
  - psychische Erkrankungen - psychosoziale Aspekte
  - kontinuierliche Arzt-Patienten-Beziehung - personenorientierte Medizin
    - Intimität-Verschwiegenheit
    - chronische Erkrankungen
    - Familienmedizin
    - Palliativmedizin
  - Koordination, Weiterleitung, Einbeziehung anderer Gesundheitsdienstanbieter
  - Schnittstellenmanagement
  - Praxisteamführung, wirtschaftliche Praxisorganisation.

Kompetenzerwerb am Ort der späteren Berufsausübung

- Grundsätze
  - die Lerninhalte, Lernprozesse und Lernbedingungen müssen dem zukünftigen Berufsfeld entsprechen
  - die didaktischen Prinzipien des Erwachsenenlernens müssen gewährleistet sein
  - reflektierendes Begleiten ausgelöster intellektueller und emotionaler Veränderungen
  - strategisches Denken statt bloßer Handlungsmuster

Didaktik

- Die Didaktik ist die Kunst und die Wissenschaft des Lehrens und Lernens.
- Die Didaktik gibt allgemeine Prinzipien und Regeln vor, die für jegliches Unterrichten und sämtliche Fachwissenschaften Geltung haben.
- Didaktische Methoden, die für allgemeinmedizinischen Lehrpraxen besonders geeignet scheinen:
  - EPA – Konzept (Entrustable Professional Activities)
  - Cognitive Apprenticeship
  - Medical Expert
  - Dreyfus Modell
  - Phasen der Lehrpraxiszeit
  - Kommunikation in der Triade

Didaktische Methoden

- EPA – Konzept (Entrustable Professional Activities -„anvertraubare fachspezifische Tätigkeiten“)
  - Vermittlung von Inhalten des Rasterzeugnisse, wie z.B. die Themen
    - Prävention und Früherkennung
    - Gesundheitsförderung
    - Erstkontakt / Akutpatient
    - Notfallmanagement
    - undifferenzierte Symptome / komplexe Situationen
    - seelische Beschwerden / Lebensumfeld
    - Chronische Erkrankungen / Co-Morbiditäten
    - Palliativmedizin
    - Management / elektronische Systeme / Schnittstellen / Praxisablauf
- Cognitive Apprenticeship („kognitive Lehre“ als schrittweises Lernen)
  - praxisorientierte Problemsituation vorgegeben und nach anfänglichen Hilfestellungen immer mehr Selbstständigkeit zulassen
  - auf dem theoretischen Vorwissen aufbauen
  - Alternative Lösungsmöglichkeiten aufzeigen – Differenzierung
  - Selbständigkeit als Ziel

Didaktische Methoden

- Medical Expert
  - ärztliches Handeln besteht nicht nur aus medizinischem Wissen, sondern braucht
    - Zusammenarbeit
    - Kommunikation
    - Einsatz für den Patienten / Advokat des Patienten sein
    - Lernbereitschaft
    - Ethische Haltung
    - Managementfähigkeiten

- Dreyfus Modell
  - In fünf Stufen vom Anfänger zum Experten; dient der Beurteilung des Lernfortschritts
    - Anfänger
    - fortgeschritten
    - kompetent
    - *erfahren*
    - *Experte*

Didaktische Methoden

- Phasen der Lehrpraxiszeit
  - Phase 1 – Kennenlernen und Beobachtung. Strukturierte Einführung in den Praxisablauf
  - Phase 2 - Zunehmende Verantwortlichkeit unter ständiger Supervision
  - Phase 3 - Übung unter Supervision; überlegte, allmähliche Hinführung zu komplexeren Situationen mit eigenen Entscheidungen und anschließender Besprechung ohne Über- und Unterforderung

- Kommunikation in der Triade
  - Erweiterung der Dyade Arzt - Patient zur Triade („soziale“ Gruppe)
  - Beachtung der Kommunikation in der Gruppe
  - Beachtung von Verschwiegenheit und Intimität

Didaktische Methoden

- Beispielhafte Darstellung ärztlichen Handelns und Zerlegung in Einzelschritte
  - Wie machen wir es?
  - Warum machen wir es so?
  - Ist es gut so, wie wir es machen?
- Fördern in der Anwendung allgemeinmedizinischer Grundsätze
  - Zeigen bewährter Vorgehensweisen
  - Zeigen von Alternativen
  - heuristischer Zugang (mit begrenztem Wissen, unvollständige Information, wenig Zeit, begrenzte Ressourcen dennoch zu wahrscheinlichen Aussagen oder praktikablen Lösungen zu kommen)
  - hermeneutisches Fallverständnis

Didaktische Methoden

- Unterstützen
  - Lehrpraktikant berichtet
  - erwirbt Wissen durch Reflexion
  - wöchentliche Überblicksgespräche
    - Lernfortschritt hinsichtlich des Gesamtziels
    - Erkennen von Lernnotwendigkeiten
    - Erkennen offener Lernbedürfnisse
- Zurückziehen
  - Rolle des Lehrenden nimmt ab
  - Rolle des Lernenden nimmt zu
  - Instruktionen werden spärlicher
  - kontrollierende Beobachtung ist wichtig
  - der Lernende reflektiert seinen Lernprozess selbst

Didaktische Methoden

- Schritte zur strukturierten Einführung
  - Hilfsprozesse
    - Praxisablauf
    - Terminmanagement
    - Dringlichkeitsbeurteilung
    - Telefonarbeit
    - Vorbereitung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen,
    - Dokumentation
    - Hygiene
    - Besonderheiten der jeweiligen Praxisführung
  - Kernprozesse
    - Arzt-Patienten-Interaktion
    - diagnostische und therapeutische Maßnahmen
    - Umgang mit EKO
    - Medikamentenpläne
    - gezielte Überweisungen, Einweisungen
    - Möglichkeiten und Unterschiede intra- und extramural

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Praxisorganisation einer allgemeinmedizinischen Praxis oder Gruppenpraxis
  - Organisation der PatientInnenkontakte
  - Umgang mit zeitgemäßer, praxisrelevanter Informationstechnologie
  - Mitarbeiterorganisation
  - praxisorientiertes Qualitätsmanagement und Hygiene
  - Dokumentation von Befunden, Befundverfolgung, Recall
  - ärztliches Berichtswesen
  - Vorratshaltung von Hilfsmitteln und Medikamenten
  - Organisation der Betreuung rund um die Uhr bzw. von Nacht- und Wochenenddiensten
  - Organisation der interdisziplinären/multiprofessionellen Zusammenarbeit
  - Organisation von Unterbringung bei Fremd-/Selbstgefährdung

Rasterzeugnis

- Fertigkeiten in der hausarztspezifischen Kommunikation
  - ärztliches Routinegespräch mit Patientinnen und Patienten zentriertem Ansatz
  - diagnostisches und therapeutisches Gespräch unter Verwendung des biopsychosozialen Modells unter Einbeziehung kultureller und existenzieller Aspekte
  - Aufklärungsgespräch
  - Angehörigengespräch
  - telefonische Beratung und Anleitung von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Dritten
  - Gesundheitsberatung

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der allgemeinmedizinischen Diagnostik
  - Früherkennung von Gesundheitsstörungen
  - Diagnostik bei Akut- und Notfällen
  - Assessment bei chronischen Erkrankungen und im geriatrischen Bereich
  - diagnostische Einbeziehung des sozialen Umfeldes
  - Erkennung arbeits- und umweltbedingter Faktoren
  - Indikationsstellung und Bewertung von Laboruntersuchungen, Methodik und Durchführung des Basislabors
  - sachgerechte Probenbehandlung von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen sowie Einordnung der Befunde in das Krankheitsbild
  - Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung apparativer Diagnostik in der Allgemeinmedizin wie Ruhe-EKG, Spirometrie, Doppler-Ultraschall
  - Vermeidung von Gesundheitsrisiken für PatientInnen durch Abwägung von Nutzen und Risiken diagnostischer Maßnahmen

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der allgemeinmedizinischen Therapie / symptomorientierte Soforttherapie
  - definitive Therapie nach eingelangter Diagnostik
  - Erstbehandlung unter besonderer Berücksichtigung abwendbar gefährlicher Verläufe
  - Behandlung mehrfacher Beschwerden und Erkrankungen
  - Langzeitbehandlung chronischer Erkrankungen
  - Notfallversorgung, insbesondere Schockbekämpfung
  - Versorgung Unfallverletzter und Erstversorgung chirurgischer Notfälle einschließlich der Organisation begleitender und weiterführender Maßnahmen
  - Beherrschung der chirurgischen Techniken unter Anwendung der Lokal- und peripheren Leitungsanästhesie

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der allgemeinmedizinischen Therapie / symptomorientierte Soforttherapie
  - Behandlung mit ruhigstellenden Schienen, mit starren und funktionellen Verbänden
  - Beherrschung der instrumentellen Techniken einschließlich Infiltration, Punktionen, Infusionstechnik, Katheterisierung, Pflege von PEG-Sonden, Trachealkanülen
  - strukturiertes Medikamentenmanagement, Umgang mit dem EKO und ökonomische Verschreibweise
  - Risiken des Arzneimittelmissbrauchs und Polypharmazie
  - Vermeidung von Gesundheitsrisiken für PatientInnen durch Abwägung von Nutzen und Risiken therapeutischer Maßnahmen
  - einfache physikalische Therapie einschließlich Gerätekunde

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Betreuung chronisch kranker und multimorbider PatientInnen
  - Aufbau und Aufrechterhaltung einer Arzt-Patient-Beziehung
  - integrative Betreuungsprogramme
  - Erstellung individueller Betreuungskonzepte im Hinblick auf Lebensqualität, PatientInnenwunsch und soziale Gegebenheiten
  - Beachtung der speziellen Aspekte in der Betreuung multimorbider Patientinnen und Patienten
  - Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
  - Rehabilitationsplanung

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich Koordination und Integration:
  - Koordination der ärztlichen Behandlungen
  - gezielte Überweisung unter Berücksichtigung der regionalen Versorgungsstrukturen und –möglichkeiten
  - Einbeziehung weiterer ärztlicher, pflegerischer und sozialer Hilfen in die Behandlung
  - Orientierung der Patientinnen und Patienten im medizinischen Versorgungssystem
  - Abwägen der medizinischen Notwendigkeit der Krankenhausbehandlung
  - Einleitung bzw. Durchführung rehabilitativer sowie Nachsorgemaßnahmen
  - Zusammenführen, Bewerten und Dokumentation der Befunde

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung
  - Untersuchungen in strukturierten Programmen (z. B. Vorsorge und Mutter-Kind-Programme)
  - Gesundheitsberatung
  - Impfwesen
  - Vernetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen
  - Raucherentwöhnungsstrategien
- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich psychosoziale Betreuung:
  - psychosomatische Medizin
  - Krisenintervention
  - Beurteilung von Suizidalität
  - Grundzüge der Beratung und Führung Abhängiger bzw. Suchtkranker

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich Familienmedizin:
  - Betreuung der Familien in mehreren Generationen
  - Besonderheiten ärztlicher Behandlung von Patientinnen und Patienten im häuslichen Milieu
  - Hausbesuchstätigkeit
- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich Geriatrie
  - Diagnostik und Therapie geriatrischer Patientinnen und Patienten
  - Betreuung in Pflegeeinrichtungen

Rasterzeugnis

- Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich Palliativbetreuung
  - palliative Maßnahmen, insbesondere Schmerztherapie
  - Betreuung im Team
  - Betreuung pflegender Angehöriger
- Kenntnisse im Bereich der Erstellung von Zeugnissen, Atteste
  - Bewertung
    - der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit
    - der Arbeitsfähigkeit
    - der Berufs- und Erwerbsfähigkeit
    - der Pflegebedürftigkeit

Rasterzeugnis

- Einschlägige Rechtsvorschriften
  - für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen, einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und des Sozialversicherungssystems
- Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns
- Ethik ärztlichen Handelns

Ausbildungskonzept

- Arbeitsplatzbasierte Lehrsituation
  - Morgenbesprechung (Tagesplan, Visiten, Vorsorgeuntersuchung, besondere Ereignisse)
  - Ausbildungsangebote
    - Fallbesprechungen in bestimmten Intervallen
    - externe Fortbildungen (z.B. BÄV, QZ, Fortbildungen)
    - interne Fortbildungen (z.B. Reanimationstraining in der Ordination)
    - Fertigkeitstraining (Untersuchungstechniken wie EKG, Spirometrie, Behandlungstechniken wie Injektionstechniken)
  - Lehrmaterial (EDV-Zugang, Zugang zu EBM-Guidelines)
  - Unterstützende Maßnahmen (Supervision, Evaluierungsgespräche)
  - strukturierte Dokumentation des Leistungsfortschritt

Letzte Informationen

- Status der Lehrpraktikantin, des Lehrpraktikanten
  - Dienstnehmer des Lehrpraxisinhabers
    - ist in Tirol die Regel
    - Nebentätigkeit in einem Krankenhaus (z.B. Dienste) ist möglich
  - Dienstnehmer des Krankenhauses, in dem sie/er bisher tätig war
    - in 7 Bundesländern möglich, nicht in Tirol und Steiermark
- Entgelt des Lehrpraktikanten
  - reduziert auf 30 Wochenstunden (ausgehend vom Turnusarztgehalt an den tirol-kliniken)
  - das macht ca. 2 700.- monatlich zuzügl. Lohnnebenkosten und aliquotem Anteil am 13. und 14.
  - monatliche Akontierung durch die Ärztekammer für Tirol an den Lehrpraxisinhaber
- Kollektivvertrag (nur für 6 Monate AM; nicht für Lehrpraxis bei Fachärzten)
- Kostenanteil für Lehrpraxisinhaber 10%
- Gesamtvertrag ÖÄK – HV ist Voraussetzung für die Förderung; wird den Vertragsärzten von der TGKK zugeschickt

Unterlagen und Formulare

- Anerkennung von Lehrpraxen
  - http://www.aerztekammer.at/anerkennung-von-lehrpraxen
- Vorschlag für ein Ausbildungskonzept
  - http://www.aektirol.at/anerkennung-als-lehrpraxis
- Rasterzeugnis Allgemeinmedizin
  - https://www.aerztekammer.at/ausbildung-allgemeinmedizin
  - (+ Rasterzeugnis Haut und HNO, sofern vom LP nicht bereits als Wahlfach im Spitalsturnus gewählt)
- Kollektivvertrag (LP Allgemeinmedizin)
  - http://www.aektirol.at/forderung-der-lehrpraxis
- weitere Infos zu Lehrpraxen (Förderung, Folder, FAQS etc.)
  - http://www.aektirol.at/lehrpraxis
- Handbuch als Leitfaden für Lehrpraxisinhaber und Lehrpraktikanten
- Neu ist
  - Lehrpraxisbörse Allgemeinmedizin